

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 238.

Dienstag den 11. October.

1898.

## Eine Lücke in unserer Zollgesetzgebung.

\* Eine solche hat sich vor Kurzem in auffälliger Weise herausgestellt. Bekanntlich läßt Deutschland den Veredelungsverkehr und zwar in der Weise zu, daß (nach § 115 des Vereinszollgesetzes von 1869) Gegenstände, welche zur Verarbeitung, zur Veredelung oder zur Reparatur mit der Bestimmung zur Wiederausfuhr eingehen, vom Eingangszoll befreit werden können. Mit dieser Zollfreiheit steht und fällt der Veredelungsverkehr. Nun wird plötzlich einer großen und angesehenen Berliner Firma der Textilbranche mitgeteilt, daß durch Erlass des preussischen Herrn Finanzministers die Vergünstigung der zollfreien Einfuhr von ausländischen ein- und mehrdrähtigen Wollgarnen, die zum Färben und zur demnachstigen Wiederausfuhr eingehen, zurückgezogen worden ist. Die betroffene Firma trägt hierauf erkannt an, ob diese Verfügung für das ganze deutsche Reich oder nur für Preußen gilt. Das Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände erwidert, daß es die Frage nicht beantworten könne, weil ihm dies nicht bekannt ist. Jetzt wird das preussische Finanzministerium direct gefragt und erklärt, die Verfügung sei nur für Preußen erlassen; ob dieser Veredelungsverkehr in anderen deutschen Bundesstaaten zugelassen ist oder noch wird, sei hier nicht bekannt. Also ein Bundesstaat weiß von andern nichts in einer Angelegenheit, die doch notwendiger Weise mit Rücksicht auf die Konkurrenzverhältnisse einheitlich geregelt sein sollte. Inzwischen ermittelt die Firma, daß z. B. in Hamburg ein Verbot des Veredelungsverkehrs in Wollgarnen nicht erlassen ist. Es besteht also tatsächlich eine Verschiedenheit der Regelung für dieselbe Branche in den deutschen Einzelstaaten. Das ergibt sich ganz von selbst die Forderung, daß entweder die preussische Verfügung zurückgezogen oder auf alle deutschen Bundesstaaten ausgedehnt werden muß. Ein dahin gehendes Gesuchen ist denn auch alsbald an den Herrn Reichszollkanzler gerichtet und, da keine Antwort erfolgte, jetzt erneut worden. Sollte das Reichszollamt eine entsprechende Anzeigung aus eigenem Antriebe nicht geben wollen, so wird die Angelegenheit im Reichstag zur Sprache kommen. Unmöglich kann ein zollpolitischer Zustand aufrechterhalten werden, wonach in einem Bundesstaat erlaubt ist, was im andern verboten ist.

## Politische Uebersicht.

Die internationale Konferenz zur Verhütung von Maßnahmen gegen die Anarchisten wird nach der „Tribuna“ in Rom stattfinden, nicht in Venedig, wie einige Blätter gemeldet hatten. Im übrigen haben sich noch keineswegs sämtliche europäische Staaten für die Beschickung der Konferenz erklärt. So z. B. hat der belgische Minister des Auswärtigen erst am Freitag die Einladung der italienischen Regierung erhalten, an der internationalen Konferenz zur Abwehr der Anarchisten teilzunehmen.

**Ostereich-Ungarn.** Das österreichische Abgeordnetenhaus wählte am Freitag den Ausschuss zur Vorberathung der Vorlagen betreffend den Ausgleich mit Ungarn; auf Antrag Bergellis wurde beschlossen, daß die Sitzungen des Ausschusses öffentliche sein sollen. Das Haus setzte sodann die Berathung über das Gesetz betreffend die Erhöhung der Dienersgehälter fort. Schließlich beschäftigte sich das Haus mit den den Nothstand betreffenden Anträgen. Die nächste Sitzung wurde wegen der in Budapest stattfindenden Verhandlungen der Deputationsdeputation erst auf nächsten Donnerstag festgesetzt. — In der Sitzung des Wiener Gemeinderaths kam es am Freitag anlässlich der Verathung des Vorortvertrags mit der englischen Gasgesellschaft, wobei Bürgermeister Dr. Rueger Bericht erstattete, zu

tumultuarischen Scenen, an welchen die Galerie sich in lärmender Weise beteiligte. Die Abkündigung vollzog sich gleichfalls unter ohrenberaubendem Lärm und ergab die Annahme des Uebereinkommens mit der Gasgesellschaft. Die Lärmereien legten sich auf der Straße fort. Eine kleine Gruppe von Gemeinderäthen wurde, als sie das Rathhaus verließen, von einer Motte halbwüchsiger Burschen verfolgt und beschimpft. Die Fortschrittspartei hielt nach der Sitzung eine Besprechung ab und beschloß einstimmig, einen Protest gegen die Rechtsgiltigkeit des Sitzungsbeschlusses abzufassen. Noch im Laufe der Nacht wurde der Protest an das Präsidium des Gemeinderaths abgesandt. — Die Beschwerden deutscher Hausbesitzer in Prag gegen das Verbot des dortigen Gemeinderaths, neben den offiziellen russischen Straßentafeln auch deutsche anzubringen, wurde vom österreichischen Verwaltungsgerichtshof als unbegründet und unzulässig abgewiesen, da über die Straßennennungen die Gemeinde zu entscheiden habe.

**Rußland.** Der Kaiser von Rußland ist am Sonnabend Nachmittag in Kopenhagen eingetroffen. — Das russische Verkehrsministerium genehmigte den Abschluß der Verträge mit der Firma Baily Bekham-Gull und der Ost-Nordsee-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Nordostsee-Rhederei?) Hamburg wegen Unterhaltung regelmäßiger Dampfschiffahrten zwischen London bzw. Hamburg und dem neuen Petersburger Seebafen.

**Frankreich.** Gegen den Herzog von Orleans geht die französische Regierung entschieden vor. Einer Meldung des „Figaro“ zufolge wurde der Gendarmier eingeschickt, daß der Herzog von Orleans, falls er den französischen Boden betrete, verhaftet werden müsse. — Deronlede richtete an den Ministerpräsidenten Brisson ein Schreiben, in welchem er dagegen Einspruch erhob, daß man die Patrioten-Liga als eine geheime Gesellschaft bezeichne. Um zu beweisen, daß die Liga nicht geheim sei, versammelte er Freitag Abend Mitglieder derselben, um Besprechungen zu halten über die Republik, die Fahne und das Vaterland und gegen den Schimpf, welcher täglich der Arme und dem Präsidenten der Republik angethan werde, zu protestieren. In einer nicht öffentlichen Versammlung der Patrioten-Liga, welche unter dem Vorsitze Deronlede's stattfand, verlas dieser das Schreiben, welches er an den Ministerpräsidenten Brisson gerichtet hat, und legte das Programm der Liga dar. Andere Redner traten für das Festhalten an der republikanischen Staatsform ein und gaben ihrer Verachtung für die gegenwärtigen parlamentarischen Verhältnisse Ausdruck.

**Spanien.** Eine zahlreich besuchte Versammlung Madrider Handelstreibender beschloß, die Regierung um Herabsetzung des Ausgabebudgets sowie um verschiedene finanzielle Reformen zu ersuchen. Ramentlich wünschte man, daß die Rentensteuer der Grundsteuer mindestens gleichgestellt werde, daß die Zahlung der Zinsen der Staatsschuld in Petas auch für die Gläubiger im Auslande gelte, und daß der Notenumlauf der Bank von Spanien eingeschränkt werde. Ministerpräsident Sagasta erklärte die Meldung von Verhandlungen betreffend eine durch die Einnahmen aus den Minen von Almaden garantierte Anleihe für falsch.

**Türkei.** In der Kretafrage scheint sich der Sultan doch dem Ultimatum der vier Mächte fügen zu wollen. Wenigstens gab der Gouverneur von Kreta, Kemal Pascha, den muslimanischen Notabeln bekannt, daß der Sultan der Forderung der Mächte hinsichtlich der Zurückziehung der türkischen Truppen nachgeben werde.

**Nordamerika.** Ueber die ameritanischen Verluste im Krieg mit den Spaniern ist nunmehr ein amtlicher Bericht erschienen. Danach sind nur 280 Mann im Geßel getödtet worden, während 2565 an Krankheiten starben. Das Verhältniß ist

noch schlimmer, als man in den Vereinigten Staaten befürchtet hatte. Tausende sind außerdem als Invaliden in die Heimat gefandt worden, die sich niemals von dem Fieber oder der Ruhr, die sie sich zuzogen, ganz erholen werden. — Der Indianeraufstand in Minnesota ist bereits niedergeschlagen. Aus Newyork meldet Daily Telegr., man sei jetzt des Indianeraufstandes in Minnesota durch die dort eingetroffenen Truppenverpflichtungen vollständig Herr geworden. — Im Laufe einer Unterredung mit dem Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“ bezeichnete Mac Kinley nach einem Telegramm der „Wash. Fig.“ die gegenwärtigen Zustände in den Unionsstaaten als überaus geteilt. Er sagte, die neuen Besetzungen würden eine Zeit lang unter militärischer Controle bleiben, aber schließlich als Territorium unter dem Ministerium des Innern verwaltet werden. Die Politik gegenüber den Eingeborenen würde verständig sein. Zolltarif wie Verwaltung würden im allgemeinen so wenig als möglich verändert werden. Heer und Flotte würden, den neuen Ideen entsprechend, vergrößert werden. Ein Ausgleich mit Kanada werde zuversichtlich erwartet. Der Tarif werde keine weitere Veränderung erfahren. Für die Bedürfnisse der Regierung würden nötigenfalls neue Steuern eingeführt werden. Eine andere als die Goldwährung sei ausichtslos.

**Ägypten.** Zur Verwaltung des Sudangebiets wird dem Londoner „Daily Telegraph“ aus Kairo gemeldet, die Centrale der ägyptischen Heeresleitung solle dahinsten von Kairo nach Khartum verlegt werden; der Sirdar solle sich in den Stand gesetzt werden, den für eine vollkommene Verwaltung des Sudans notwendigen Einsatz auszuüben.

**China.** Zur Lage in China meldeten wir bereits, daß russische, deutsche und englische Truppencontingents in Peking eingerückt sind, um den Schutz der dortigen Gesandtschaften zu übernehmen. Die Vorstellungen des Junkiyamen, der sich gern das fremde Militär vor Leib gefalten hätte, sind demnach ohne Erfolg geblieben. Man darf sehr gespannt darauf sein, ob es den chinesischen Behörden gelingen wird, den Pöbel an weiteren Ausschreitungen gegen Europäer zu hindern. Die Anwesenheit der fremden Truppen, die ohnehin nur gering an Zahl sind, könnte am Ende leicht den Fanatismus der Chinesen zu noch größeren Gewaltthatigkeiten anreizen. Jeder solchen Ausschreitung würde aber die bewaffnete Intervention der beteiligten Mächte auf dem Fuß folgen. Die neuen Machthaber in Peking seien also für alle Fälle schon in der Klemme. Dabei berichtet die „Times“ aus Peking, die Kaiserin-Wittve habe einen weiteren reactionären Schritt gethan, indem sie am 6. d. den Gouverneur von Hunan, Tschengpaolchen den aufgefärbtesten der chinesischen Gouverneure, absetzte. Tschengpaolchen, der frühere Gouverneur von Kiangsu, sei als Nachfolger Tschengpaolchens zum Director der Eisenbahn- und Minenverwaltung ernannt worden; er sei so fremdenfeindlich, daß er beispielsweise nicht auf einem Dampfschiff fahren würde. Und so etwas wird zum Eisenbahnminister ernannt!

## Deutschland.

Berlin, 10. Oct. Der Kaiser hörte am Sonnabend Morgen die Vorträge des Chefs des Generalstabes, Generals Grafen v. Schlieffen, des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Hahnle, und des Chefs des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus. Um 10 Uhr 9 Min. traf der Großherzog von Baden auf dem Bahnhof in Potsdam ein und wurde von der Kaiserin empfangen. Der Großherzog nahm im Stadtschloß Wohnung. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen der Großherzog von Baden, der

Wesphaler Graf Philipp zu Eulenburg und Gemahlin und Oberstleutnant Graf Nolte. — Am Sonntag Vormittag 11 Uhr fand im Stadtschloße zu Potsdam in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin die Nagelung und Weihe der Fahne des dritten Seebataillons statt. An der Feier nahmen Theil: sämtliche kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin Victoria Luise, der Großherzog von Baden, Prinz Marimilian von Baden, Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinz Moriz und Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Staatssekretär Staatsminister von Bülow, Staatssekretär Staatsminister Tirpitz und der commandirende Admiral, Admiral v. Knorr; eine Abordnung der Marine-Infanterie war auch zur Theilnahme an der Feier erschienen. Der Kaiser, welcher die Uniform des Seebataillons trug, schlug den ersten Nagel in die Fahne ein, den zweiten die Kaiserin, danach die kaiserlichen Prinzen und die anderen anwesenden Fürstlichkeiten, ferner der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz, der commandirende Admiral, Admiral von Knorr und andere. Im Anschluß an diese Feier fand im Narmoriale, in dem ein Altar errichtet war, gleichfalls in Anwesenheit der Majestäten und der übrigen Fürstlichkeiten die kirchliche Weihe der Fahne durch den evangelischen Feldprediger der Armee und Marine statt. Die Fahne wurde sodann nach dem Lustgarten gebracht, woselbst ein combinirtes Bataillon des ersten Garderegiments zu Fuß Aufstellung genommen hatte. Es erfolgte hierauf ein Vorbeimarsch der Truppen vor Sr. Majestät, worauf sich derselbe noch längere Zeit mit den anwesenden Offizieren und Admiralen unterhielt. Um 1/2 2 Uhr fand im Stadtschloße Frühstücksstafel statt. Eine große Menschenmenge wohnte dem militärischen Schauspiel bei. — Die Reise-Dispositionen der Prinzessin Heinrich sollen, wie nach dem „Berl. Tagbl.“ in Kiel verlautet, in Folge der in China herrschenden Wirren und neuerdings getroffenen Bestimmungen betreffs der prinzipalen Division, deren Schiffe auseinandergezogen sind, dahin geändert sein, daß sie erst nach dem Eintreffen beruhigender Nachrichten nach Kiautschou abreist. — Dementirt wird von amtlicher Seite, daß die Königin Victoria und Kaiserin Friedrich auf einer gemeinsamen Spaziersahrt in Balmoral ein Unfall betroffen habe, wie verschiedene Drahtmeldungen unter Hinzufügung anschaulicher Einzelheiten zu berichten suchten. Es sind weder Pferde der königlichen Wagen durchgegangen, noch ist irgend etwas Anderes passiert, das das Leben der hohen Damen hätte gefährden können, weder am Montag Nachmittag noch an einem anderen Tage.

— (Prinzessin Albrecht.) Die Prinzessin Albrecht ist Sonnabend Nachmittag gegen 2 Uhr in Kamenz gestorben. Die Verstorbene, die Gemahlin des Prinzregenten von Braunschweig, stammt aus dem Hause Sachsen-Altenburg und war am 2. August 1854 geboren. — Ueber das Befinden der Prinzessin Albrecht von Preußen in den letzten Tagen meldet die Schlesische Ztg. aus Camenz Folgendes: „Seit etwa acht Tagen süßte sich die Prinzessin unwohl. Am Freitag steigerte sich die Unpäßlichkeit derart, daß Professor Dr. Buchwald aus Breslau gerufen wurde. Alle angewandten Mittel erwiesen sich als erfolglos; die Krankheitserscheinungen, welche auf Herzschwäche beruhten, nahmen im Laufe des Nachmittags zu, bereits um Mitternacht verlor die hohe Frau Bewußtsein und Sonnabend Mittag 2 Uhr trat in Gegenwart des Prinzregenten und des jüngsten Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm, der Tod ein.“

— (Zur Orientreise des Kaisers.) Die „Kreuztg.“ spricht von Informationen, wonach die Eröffnung des Reichstags erst nach der Rückkehr des Kaisers von seiner Orientreise, also in dem ersten Drittel des Dezember erfolgen soll. Das setzt voraus, daß der Kaiser auf den Besuch Ägyptens, der auf der Rückreise stattfinden sollte, verzichtet hat. Die Dauer des Aufenthaltes in Ägypten — am 17. November sollte der Kaiser in Alexandrien eintreffen — war auf 3 Wochen berechnet. Die Orientreise des Kaiserpaars erfolgte durch den Verzicht auf diesen Absteher somit eine erhebliche Abkürzung. Anstatt Mitte Dezember dürfte die Rückkehr bereits in der zweiten Hälfte November stattfinden. Die neuen Dispositionen sind, wie es scheint, am Freitag in der Sitzung des Kronrats getroffen worden. — Wolffs Bureau kündigt den erwähnten Entschluß in folgender Form an: „Die kürzlich in auswärtigen Blättern veröffentlichten Ausstellungen, als könne die Reise des Kaisers nach Konstantinopel und Jerusalem eine Verzögerung erleiden oder überhaupt aufgegeben werden, sind ebenso unbegründet, wie die noch immer andauernden Bemerkungen gewisser fremder Organe, den Charakter

dieser Reise politisch zu entstellen. Ginge es nach dem Vernehmen nach des Kaisers, von dem Wunsch geleitet, der Wichtigkeit der in Aussicht stehenden Vorlagen die parlamentarischen Arbeiten in Deutschland keinerlei Aufschub erleiden zu lassen und den Reichstag in Person zu eröffnen, den Entschluß kund gegeben, auf den Absteher nach Ägypten zu verzichten.“

— (Personalien.) Das offiziöse Telegraphen-Bureau meldet: Der königlich preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, Bittlicher Geheimrath von Bülow, welcher sich zur Zeit auf Urlaub in Deutschland befindet, wird voranschicklich nicht auf seinen Posten zurückkehren.

— (Türkische Ordensauszeichnungen.) Dem Ober-Stallmeister des Kaisers Grafen von Wedel wurde der Groß-Ordin des Osmanischen Ordens, dem diensttuenden General von Scholl sowie dem Leibschallmeister Flinzner die zweite Klasse des Medjidie-Ordens verliehen. Auch mehrere Angehörte des Marstalls erhielten Ordensauszeichnungen.

— (Agrarische Drohungen.) Zu Gunsten der Uebertragung der Handverwallung an das Landwirtschaftsministerium schreibt die „Kreuztg.“: „Wir haben übrigens das feste Vertrauen zu der Staatsregierung, daß ein anderer Vorschlag — die Bildung eines besonderen Wasserbauministeriums — niemals ihre Billigung finden wird; sollten wir uns hierin täuschen, so halten wir die Folgen in politischer Beziehung für außerordentlich verhängnisvoll. Das seit dem Rücktritt des Grafen Caprioli mühsam wieder-gewonnene Vertrauen der landwirthschaftlichen Vertreter zu der Staatsregierung würde durch diese Maßregel sofort wieder verloren gehen und dann — wir sind dessen fest überzeugt — nur schwer wiedergewonnen werden können.“ Das Blatt ruft dann die Landwirtschaftskammern und die landwirthschaftlichen Vereine auf, „der Staatsregierung gegenüber unseren (d. h. der Agrarier) berechtigten Wünschen Gehör zu verschaffen.“ Die „Kreuztg.“ ist, wie es scheint, überzeugt, daß, wenn nur die Agrarier laut genug schreien, die Minister sich beiseite wüßten, in's Manoeuvr zu rücken.

— (In der Frage des Großschiffahrtsweges Stettin-Berlin) ist der Wettbewerb zwischen den Befürwortern des westlichen und des östlichen Weges seit einigen Tagen auch äußerlich in die Erscheinung getreten. Der Vereinigte Ausschuss zur Begünstigung des Projects hat sich aufgelöst, nachdem der Herzog Ernst Günther das Protectorat und der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt den Vorhitz niedergelegt hatte. In der Folge aber hat der Herzog am 2. d. ein Telegramm an den Binnenschiffahrtsverein für die wirthschaftlichen Interessen des Ostens gerichtet, welches der „N. Stett. Ztg.“ zufolge also lautet: „Durch Ausschleiden der Berlin-Stettiner Vertreter, sowie der Mitglieder des Centralvereins erscheint Geschäftsführung des Vereinigten Ausschusses kaum durchführbar und Auflosung notwendig. Ich beschätze jedoch, auch jetzt anlässlichlich mich den Interessen des Ostens zu widmen, dessen Mitglieder dem Programm des Vereinigten Ausschusses treu geblieben sind und hoffe auf Ihre Unterstützung.“ Dieses ist bereits gemeldet worden, daß dem Landtage Entwürfe beider Projekte vorgelegt werden sollen. Geschieht das, so ist erst recht zu befürchten, daß durch den Streit zwischen Ost und West die Sache selbst in die Brüche geht — natürlich zur Freude der Agrarier.

— (Colonialpost.) Eine Zollordnung für die Binnengrenze in Deutsch-Ostafrika ist laut Veröffentlichung des Gouverneurs im „Colonialbl.“ mit dem 1. August in Kraft getreten. An Einfuhrzoll werden erhoben: von Spirituosen aller Art 20 pCt., von Schußwaffen und Schießbedarf 10 pCt., von allen Tauschwaaren und europäischen Bedarfsartikeln 5 pCt. An Ausfuhrzoll werden erhoben: von Eisenblech, Kopal und Gummi 15 pCt., von Hölzern aller Art, Regentabak, Häuten und Fellen, Hämmerschrottern, Fließpfeilröhren, Schilfpflanz, Pfeffer, Salz, Del und Fett 16 pCt., und von Getreide 5 pCt., von Rindvieh 5 pCt., von Kleinvieh (Schafen und Ziegen) 32 pCt., von Mastelafeln 15 pCt., von anderen Getreide 5 pCt. Ueber die Verhältnisse in Kiautschou hat vor einigen Tagen die „Kreuztg.“ eine Reihe von Artikeln gebracht auf Grund von Beobachtungen an Ort und Stelle. Auf die dort erhobenen Schilderungen antwortete die Colonialverwallung in einem langen Artikel in der „Köln. Ztg.“, aus dem wir folgenden Passus über „verhältnißlose Verlangen“ erwähnen, „daß die Verwallung von Kiautschou frei von bürokratischer Engstirnigkeit und Schablonen und in möglichster Selbstständigkeit geführt werden muß.“ Dieser Erkenntniß verleihe man sich nicht maßgebenden Ort

in der Heimath: „Im Gegentheil! Der Gouverneur ist vollkommen Herr über alle Anordnungen und Einrichtungen, die das Bedürfnis der Colonie erfordert. Niemand noch ist einem deutschen Beamten eine solche Machtvollkommenheit zugestanden worden wie ihm. Es ist ganz nach dem Grundsätze verfahren worden, der schon im Frühjahr d. J. in der Budgetcommission des Reichstags parlamentarischerweise gefordert wurde: größtmögliche Unabhängigkeit der localen Instanz von der Heimathbehörde. In der Commission wurde dies als das „englische System“ bezeichnet. Nun größere Machtbefugniß hat nirgends ein englischer Gouverneur als der deutsche in Kiautschou. Ganz das Gleiche gilt auch von seiner Selbständigkeit in Bezug auf die Verwallung der Staatsgelder. Weder für kleine, noch für große Ausgaben braucht der Gouverneur vorher in Deutschland anfragen; es ist ihm freie Verfügung gegeben, innerhalb der von den gesetzgebenden Faktoren für das laufende Rechnungsjahr bewilligten Summen für Kiautschou nach seinem besten Ermessen zu wirtschaften.“

### Volkswirthschaftliches.

— (Die „Dtsch. Tagesztg.“ verlangt neulich eine amtliche Bekanntmachung der „Hatzsche“, daß die Fleischtheuerung nicht auf der Grenzsperrung gegen lebendes Vieh, sondern auf Wachsenschaffen der Händlerlinge beruhe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht in ihrer letzten Freitag-Nr. den Versuch, die von dem agrarischen Blatte behauptete „Hatzsche“ zu beweisen. Auf das Wie kommen wir noch zurück. Vorläufig notiren wir das Befürchtete des offiziellen Blattes, daß das Sperrverbot agrarischer Politik das Fleischergewerbe ist, welches dadurch, daß anstatt Vieh Fleisch eingeführt wird, eine Einbuße an Arbeit und Verdienst erleidet. Das nennt man dann Mittelhandspolitic.

— (Wie die Mittelhandspolitic der Bündler in der Praxis ausfiehet, zeigen folgende Vorgänge aus Pommern: In Labehn (Kreis Lauenburg) drohten Mitglieder des Bundes der Landwirthe dem Dtschschmiedemeister mit Entziehung ihrer Kundschaft, wenn er nicht den konservativen Kandidaten Will-Schwefflin wählen würde. Der Bedrohte war nämlich als freisinnig hervorgetreten. Den Dtschschmiedemeistern in Gr. Bränkow und Birkow (Kreis Stolp) erging es eben. In Kottbusch (Kreis Lauenburg) wurde der Dorfschmiedemeister von Mitgliedern des Bundes der Landwirthe deshalb boykottirt, weil er liberal gewählt hatte; er mußte nie Dtl verlassen, um sich anderswo eine neue Existenz zu gründen.

— (Erleichterung des Handelsverkehrs mit Rußland. Das russische Ministerium für Verkehrsangelegenheiten hat, der „Wolfsztg.“ zufolge, bei dem künftigen Congreß der Vertreter russischer Eisenbahnverwallungen die Errichtung eines Eisenbahnschiedsgerichts und einer Centralstelle für Reclamationen in Sachsstreitigkeiten u. s. w. in St. Petersburg beantragt. Die Behörde soll aus Sachverständigen sämtlicher Ministerien wie aus ständigen Experten aus Eisenbahn- wie aus Handelskreisen bestehen. Gegen die schiebsgerichtlichen Urtheile bleibt die Appellation an die ordentlichen Gerichte zulässig.

— (Zur Fleischtheuerung in Oberschlesien schreibt man der „Berl. Ztg.“ aus Beuthen: „In welchem Umfange hier die Bevölkerung unter dem Fleischmangel zu leiden hat, kann man daraus ersehen, daß sich bereits Unternehmer gefunden haben, die gegen ein geringes Entgelt Fuhren nach der Grenze für diejenige Bevölkerung, die sich polizeiliche Stüchden Fleisch herüberholen will, stellen und sich eines sehr zahlreichen Zuspruchs erfreuen.“ Nach dem Zolltarifgesetz können im Grenzgebiet 2 Hgr. Fleisch polizeilich eingeführt werden; was der freiconservative Abg. Gamp im Abg.-Haufe kurzweg als „Unfug“ bezeichnet hat.

— (Zur Innungsbeziehung. Der Regierungspräsident in Potsdam hat den Antrag der Charlottenburger Schuhmachereinnung, die Umwandlung derselben in eine Innungszinnung zu genehmigen, abgelehnt. Begründet wird die Ablehnung damit, daß nur ein kleiner Bruchtheil der Charlottenburger Schuhmachereinnung der jetzigen Innung angehören, so daß die große Mehrzahl der Mitglieder entgegen deren Willen und zu ihrem Nachtheile einer Zwangsinnung zugeführt werden müßten.

— (Zur Aufrechterhaltung der Grenzsperrung im bisherigen Umfang hat sich in Breslau die Landwirtschaftskammer ausgeprochen. — Das war zu erwarten.

— (Arbeiterbewegung in Ruhrkohlenrevier. Nach Mittheilungen, die der „Ziff. Ztg.“ aus dem Ruhrkohlenrevier zugehen, kann heute nicht mehr bezweifelt werden, daß eine Lohnbewegung unter der dortigen Bergarbeiterchaft

Besteht, die zwar in den breiten Schichten der Bergleute noch wenig thätigkeitsfähigen Boden hat, die aber in süßeren Kreisen der Bergarbeiter bereits eingehend erwogen wird. Am heutigen Sonntag sollten im ganzen Bezirk Protestversammlungen der Arbeiter gegen Einschränkung der Koalitionsfreiheit stattfinden; als ein untrügliches Zeichen ist zu betrachten, daß auf die Tagesordnung dieser Versammlungen nachträglich die Lohnfrage gesetzt worden ist. Man wird, sollte die Bewegung die nötige Unterstützung bei den Bergleuten finden, die Forderung einer 10 prozentigen Lohnerhöhung als Grundlage für Verhandlungen mit den Unternehmern aufstellen und diese Forderung mit den dauernden guten Stande der Bergwerke begründen. Die Stimmung, wie sie zur Zeit unter den Bergleuten herrscht, läßt es immer zweifelhaft erscheinen, ob diese Forderung, sollte das Unternehmertum sich ablehnen, durch einen allgemeinen Streik durchgesetzt werden kann. Jedenfalls steht man der Entwicklung der Bewegung mit Spannung entgegen.

### Provinz und Umgegend.

† Aus dem Königreich Sachsen, 8. Oct. In Ebersbach bei Döbeln hatte eine Frau ihre 5 Kinder im Alter von 1/4 bis 9 Jahren in der Wohnung eingeschlossen und war ihrer Arbeit nachgegangen. Jangweilig entstand Feuer in dem betreffenden Hause, wobei die Kleinen in Lebensgefahr gerieten. Drei Kinder sprangen aus dem

Fenster, und zwei rettete eine Frau durch Einschlagen der Thür. Eine Frau wurde der Brandstiftung verdächtig verhaftet. — In dem Restaurant „Zur guten Quelle“ in Reichenbach hat sich gestern ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang zugegetragen. Um in dem Gastzimmer mehr Raum für den abgültigen Einzugschmaus zu gewinnen, hatte man die schwere Platte eines amerikanischen Billards abgehoben und im Hofe an den Gartenzaun gestellt. Beim Spielen war nun der 7jährige Knabe des Birthes der Platte zu nahe gekommen, so daß dieselbe umfiel und dem Knaben auf den Unterleib und die Füße fiel. Hieron hatte derselbe verschiedene innere Verletzungen davongetragen, so daß der bedauerliche Knabe unter großen Schmerzen gestern früh seinen Geist aufgab.

† Leipzig, 8. Oct. Einer auf der Durchreise befindlichen Frau ist gestern Abend 1/10 Uhr der Promenade eine Umhängetasche mit einem Geldebetrage von 3000 Mark geraubt worden. Die Frau war auf dem Dresdener Bahnhof aus Schlesien, wo sie Windelgelder erhoben hatte, hier eingetroffen und wollte sich auf dem Thüringer Bahnhof begeben. Als sie sich auf dem Hauptbollwerk gegenüber liegenden Hofplatzwege der Promenade befand, trat plötzlich von hinten ein unbekannter Mann an sich heran, drückte sie in die Arme, durchschnitt die Lederriemen ihrer Umhängetasche und verschwand mit der Tasche, in der sich der obengedachte Geldebetrag in 30 Einhundertmark Scheinen befand, in den Promenadenanlagen. Der

That dringend verdächtig ist ein Mann, der mit der Beurlaubten im gleichen Coupé von Dresden hierher gefahren ist. Er ist etwa 35 Jahre alt, von nicht starker Statur, trägt Schnurbart, hat ein volles abgeblehtes Gesicht und trägt dunklen Leberzieher und dunklen Hut.

### Vermischtes.

\* (Ein bestiger Schneesturm) wüthete in den freigebliebenen Kantons Montfort und Carlsburg und rief in der Nähe von Forquimieres 20 Pferde, die sich in den Gebirgen auf den öffentlichen Weiden befanden, in einen über 100 Meter tiefen Abgrund. Die Thiere sind an den Felsen zerstückelt.

### Reklamethell.

#### Sorgsame Mütter!



Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im artemischen Säuglingsalter sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unter lieben Kleinen ab. Von größter Wichtigkeit ist es, eine milde reibende Seife anzuwenden, welche die Fähigkeit der Haut fördert, sie geschmeidig macht, vor Windeln und Aufsprüngen schützt, überhaupt in vielen Fällen Heulieben verhilft und befestigt. Da nun hervorragende Versteher der „Parent-Morbolin-Seife“ als die beste Kinderseife erklären, dieselbe auch auf der Ausstellung von Exzellenzen für Kinderpflege etc. in München-Vomberg die höchste Auszeichnung, die „goldene Medaille“ erhielt, so liegt es im Interesse jeder Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

### Die Hälfte der II. Etage

ist sofort oder später zu vermieten  
Markt 23.

In meinem Hause  
**Annenstrasse 14a**  
sind die beiden oberen Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 K. u. K., 2 Bädern, 2 Kammern und Garten-Ansicht, per 1. April 1899 beziehbar, sofort zu vermieten.

**Paul Litzkendorf, Holzhandlung,**  
von 3 4 Zimmern, Küche und  
Badezimmer, bestehend aus ruhiger Familie  
per 1. November gefast. Offerten unter V  
an die Exped. d. Bl.

**Eine Wohnung**  
(Clobigkaner Strasse) in der ersten  
Etage an einzelne Leute zu vermieten und  
1. Januar zu beziehen. Zu erfragen  
Kaufhäuser Straße 9. part.

**Eine Wohnung**  
in der 2. Etage Burgstraße 8 ist ruhige  
Wohnung für 2 Personen zu vermieten und  
1. April 1899 zu beziehen.  
Frau Ww. A. Seidel.

**Clobigkaner Straße 20**  
ist eine Wohnung, bestehend aus drei zweier-  
störigen Stuben, einer einstufigen Kammer,  
Küche, Keller, 3 Dachkammern, kleinem Garten,  
vom 1. Januar 1899 ab für den Preis von  
335 Mk. pro Jahr zu vermieten.  
Besichtigungzeit von 12-3 Uhr.  
F. v. des Hausbesizers:  
v. Michaels, Major a. D.

**Eine Wohnung,**  
Preis 28 Thlr., Stube, Kammer und Küche  
nebst Badez. zu vermieten und sofort oder  
1. Januar zu beziehen. Zu erfragen  
Windberg 4, 1. Etage.

Wegen Fortzug von hier ist eine Wohnung  
an ruhige Leute zu vermieten und kann so-  
fort oder 1. Januar 1899 bezogen werden.  
W? fragt die Exped. d. Bl.

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
nebst Schlafkammer ist zu vermieten  
Kalleische Straße 32, part.

**Schlafstelle**  
zu vermieten Mählerstr. 10.

**Freundl. Schlafstelle**  
offen Delgenbe 13.

**Freundl. Schlafstelle**  
für ein unabhängiges Mädchen gesucht. Off.  
unter F W 2300 an die Exped. d. Bl.

**Wohnung-Gesuch.**  
1-2 Stuben, Kammer u. Küche wird zum  
1. April 1899 in der Nähe der Kalleischen  
Strasse zu mieten gesucht. Offerten sind mit  
Preisangebe unter A L in der Exped. d.  
Bl. niederzulegen.

**Kinder-Nährzweck,**  
nach ärztlicher Vorchrift bereitet, empfiehlt  
**Gustav Schönberger,**  
Cand. med.

**Für Fleischbeschauer**  
bist die gegliedert vorgeschriebenen Formulare  
heute vorräthig bei Buchhandlung von  
**Th. Richter, Delgenbe 5.**

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction  
dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

**Dom. Getauft:** Erich, S. d. Model-  
lhalters Schmidt; Frieda Margarethe, T. d.  
Brauers Grass.  
**Stadt. Getauft:** Elisabeth Lydia  
Alexandrine, T. d. Bismilien Käser; Johanne  
Marie, T. d. Gelschirthers Wulz; Minna  
Emma, T. d. Sandbatters Kunath; Friedrich  
Germann, S. d. Schneiders Streiter; Karl  
Gottfried Bernhard, S. d. Fleischereimasters  
Mohr; Anna, T. d. Handarbeiters Degner.  
— **Getauft:** der Lohgerber F. A. J.  
Giesebild mit Frau F. J. geb. Schauf, vier  
— **Verd.igt:** die J. des Kaufmanns  
Obenau; die T. des Dachdeckers Langheim;  
der todgeb. S. des Schmiedes Gruner; der  
S. des Handarbeiters Richter; der Sohn  
Keller Müller; der J. S. des Schneiders  
Streiter.

**Verst.:** Verd.igt: die J. S. d.  
Handarb. Blum.

**Meuselburg.** Getauft: Georg Julius  
Andreas Wulz, S. d. Metzgermeisters  
Barthold Meuselburger; Arthur Hermann,  
S. d. Secretärs des öffentlichen Baus; Clara  
Frieda, T. d. Berufers Wog; Marie  
Elisabeth, eine Uebel. — **Verd.igt:**  
der Handarbeiters Diekmann.

**Donnerstag** den 13. October, nahm  
4 Uhr, Beerdigung der Wittfrau des  
Kreuzknechts der Meuselburg.

**Donnerstag** den 13. October, abends  
8 Uhr, Beerdigung im Altersheim.

**Todes-Anzeige.**  
Gute Nacht 1 Uhr erlitt ein heftiger Tod  
die Aeltern meiner lieben Frau, unserer guten  
Mutter, Schwieger- und Großmutter:  
Frau **Auguste Heitke**  
geb. Hertel  
im 69. Lebensjahre.

Meuselburg, den 10. October 1898.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag Nach-  
mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Wahlmänner der Stadt Meuselburg**  
vom 3. bis 9. October 1898.

**Ergebnisse:** der Lohgerber Paul  
Anton Hermann Giesebild mit Friederike  
Anna Schauf, Clobigkaner Str. 19; der  
Schuhmachers Herrmann Paul Gerlach  
mit Marie Berentz Harnisch, Meuselstr. 61.  
Gelesen: dem Handarbeiters Wog ein  
S. Richterstr. 7; dem Kaufmann Peter eine  
T. Dreierstr. 22; dem Former Friedrich ein  
S. gr. Eichenstraße 13; dem Kupferbildner  
Wulz ein S. Wulzberg 5a; ein Uebel.  
S. d. Meuselburger Richter eine T.  
Kammer eine T. dem Meuselb. Meuselstr.  
S. d. Meuselburger Richter eine T. Meusel-  
straße 6; dem Fabrikarbeiters Kerntel eine T.  
Wulzstraße 5a; dem Fabrikarbeiters Ludwig  
eine T. Meuselstr. 24; dem Metzger-  
meister Wog eine T. Eichenstraße 12; dem  
Handarbeiters Wog eine T. Margarethen-  
straße 6; dem Drechslermeister Traubner ein S.  
Wulzstr. 5.

**Verst.:** des Handarbeiters Blume  
T. 9 M., Meuselstr. 8; des Kaufmanns Obenau  
T. 1 M., gr. Ritterstr. 5; des Dachdeckers  
Langheim T. 8 M., Sand 21; der Lohgerber  
Wulz T. 4 J., Wulzstr. 17; des Handar-  
beiters Wog T. 8 J., Eichenstr. 2; des  
Schneiders Streiter S. 1 W., Sandstr. 2; des  
Schmiedes Gruner todgeb. S. Schmale-  
straße 18; der Handarbeiters Diekmann,  
61 J., Kalleische Str. 11a; der fr. Vor-  
wärters Director Richter, 72 J., Hofmarkt 5.

**Ergebnisse:** des Handarbeiters Blume  
T. 9 M., Meuselstr. 8; des Kaufmanns Obenau  
T. 1 M., gr. Ritterstr. 5; des Dachdeckers  
Langheim T. 8 M., Sand 21; der Lohgerber  
Wulz T. 4 J., Wulzstr. 17; des Handar-  
beiters Wog T. 8 J., Eichenstr. 2; des  
Schneiders Streiter S. 1 W., Sandstr. 2; des  
Schmiedes Gruner todgeb. S. Schmale-  
straße 18; der Handarbeiters Diekmann,  
61 J., Kalleische Str. 11a; der fr. Vor-  
wärters Director Richter, 72 J., Hofmarkt 5.

## Männer-Turn-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traunige Pflicht, den Vereinsmit-  
gliedern das am 7. October, abends 11 Uhr, erfolgte Ableben  
unseres Ehrenmitgliedes Herrn **Vorschussvereins-Director a. D.**

### Julius Bichtler

anzumelden. Der Verewigte, seit 1886 ein treuer Freund unserer  
Sache, dessen Verdienste in die ersten Jahre unseres Vereinslebens  
fallen, wird im Verein ein ehrendes Andenken behalten.

Friede seiner Asche!  
Meuselburg, den 9. October 1898.

**Der Vorstand.**

## Zwangsvorsteigerung.

**Donnerstag** den 12. d. M. Vormittag  
10 Uhr, veräußere ich im Casino bei  
1 großes Bild (Kassalmaleci),  
1 fast neuen gr. Kleidersecretär,  
2 neue Sophas, 1 Feuer-  
spiegel und 1 Aledersschrank.  
Meuselburg, den 10. October 1898.  
**Tauschitz, Gerichtsvollzieher.**

## Grundstück-Verkäufe.

Ich verkaufe sofort meine fol-  
genden Grundstücke ohne Agenten:

- 1) Ein Grundstück zur  
Bäckerei eingerichtet aber  
auch für andere Gewerbe ge-  
eignet, massiv gebaut. Leb-  
hafteste Geschäftsgegend. An-  
zahlung 7000 Mark.
- 2) Ein Grundstück für  
Steinbildhauer ge-  
eignet, an der schiffbaren Saale,  
10 Minuten vom Bahnhof  
und unmittelbar am Friedhof  
gelegen, mit massivem Schup-  
pen, massiver Umfassungswauer,  
Wasserleitung etc. Kaufpreis  
5500 Mark.

## Eduard Klaus,

Meuselburg.

Wegen übermäßig verkaufte meine  
**Omnibus-Pferde (7jährig)**  
und ein Sommerrösschen  
**Reit- und Wagenpferd,**  
10 Jahr alt, Vollblut, feineres Offizierspferd  
Hötel zur Sonne.

## Gute Speise- und Futterkartoffeln

verkauft  
**H. Schmidt,**  
Biegelei, Kalleische Str.

## Hausverkauf.

Ein gut geb. Wohnhaus mit Material-  
waarengeschäft ist sofort zu verkaufen. Beste  
Offerten u. G H 28 an die Exped. d. Bl.

## Brennholz-Auction

treudener Förger im Böhmerer Ritter-  
gutsoferte  
**Donnerstag** den 13. October,  
Vormittag 9 Uhr.  
ca. 150 Rmt. Stod und Scheit,  
ca. 440 Rmt. Abraum u. Unterholz.

## Zutterkartoffeln

werden zu kaufen gesucht  
**Mötel zur Sonne.**

## 2 1/2 Morgen Zuckerrüben

zum Ausmachen gegen hohen Lohn sind zu  
vergeben. Näheres bei  
**Herrn Carl Herfurth.**

## 10 Stück gute Hanstauben

verkauft  
**Mutzhäuter 10.**  
Eine gute Brüllings-Zacktau  
(2 Centner schwer), einmal gewaschen, ist zu  
verkaufen  
**Mutzhäuter 10.**

## Mehrere Fuhren Dünger

verkauft  
2 gut erhaltene  
**Pneumatische-Mover**  
sind sehr billig zu verkaufen **Telchstr. 10a.**

## Familiengärten

sind sofort zu verpachten und  
bis 1. April 1899 unentgeltlich  
zu übernehmen.  
**C. Heuschkel,**  
Leunaer Str. 4.

Wannier (acht bis 1. April 1899  
eine freundliche Wohnung,  
bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche  
und Küche. Offerten mit Preisangebe  
unter V 6 abzugeben an die Exped. d. Bl.



Eine größere Wohnung,  
von zweien zu wahl, zu ver-  
mieten und jetzt oder später  
beziehb. **Leunaer Str. 4.**

**Langstiefeln**  
von gutem Nindleder in großer Auswahl.  
**Rich. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

**Winteräpfel**  
in sehr guten u. großen Sorten à Sort  
2 Mk., sowie täglich  
**frische Weintrauben**  
à Pfd. 30 Pf.  
**Oswald Schumann,**  
Wintel 6.

**Kupfervitriol**  
zum Weizenfäulen empfiehlt zu  
billigsten Preisen  
**Die Stadt-Apotheke.**  
Feinste **Wolkerer-Tafel-**  
**butter**

täglich frisch in Säulen und ausgewogen zum  
billigsten Tagespreis.  
**Beste Speise- u. Backöle,**  
**Schmalz, Margarine**  
in div. Preislagen.  
**1a Braunschweiger Gemüse-**  
**Conserven,**

**Witch-Seifer Dr. Hamilton,**  
echt holl. **Cacao's,**  
**Corned-Beef,**  
**Feinsten Schweizer, Lim-**  
**burger, Kümmer, Zoma-**  
**dur, Thüringer- u. Landkäse,**  
ferner **Trübsüß- u. Kaiser-**  
**käse**

in vorzüglicher Qualität,  
**Stimmers Getreide-Preßbese**  
allerbeste Qualität von unerreichter Trieb-  
kraft und kräftigem Aroma empfiehlt  
**Carl Rauch.**

**Modes.**  
Den Eingang  
**sämmtlicher Neuheiten**  
der Herbst- und Winter-Saison  
bedrückt sich anzuzeigen  
**M. Otto, gr. Ritterstr. 22**

**frühes Pflanzenmus**  
empfiehlt  
**Friederike Vogel,**  
Hofmarkt 9.  
Pflanzen zum Wustochen kauft jedes  
Quantum **d. C.**

**türk. Pflanzenmus**  
empfiehlt  
**A. Faust.**

**Damel** lies: Geheime Winte in  
allen diecreten Anglegen-  
heiten. Period. Schw. u. j. w.  
**Helmsens Verlag, Berlin SW., 61.**

**Liebig's und Cibill's Fleischextract,**  
**Fleisch-Pepton,**  
**Houten's u. Blookers holländ. Cacao,**  
deutsches entöltes Cacao-pulver,  
leicht löslich, angetrieben,  
**Lahmann's, Cassler u. Eichol-Cacao,**  
**Vanille-Bruch- u. Krümel-Chocolade,**  
**Knorr's Hafermehl,**  
bestes Stärkungs- und Nährmittel für Kinder,  
Kranke und Genußende,  
**Knorr's Suppentafeln und Knorr's**  
**Erbswürste mit Fleischextract,**  
ausreichend um 10-12 Teller Suppe zu be-  
reiten, à Stück 30 Pf.,  
**condensirte Schweizermilch,**  
**Nestle's und Kufcke's Kindermehl**  
in der **Drogen- u. Farbenhandlung u.**

**Oscar Leberl,**  
Burgstraße 16.

**Putz-Magazin**  
**B. Pulvermacher,**  
Burgstraße 5. Merseburg. Burgstraße 5.  
**Grösstes**  
**Damen-Hut-Spezial-Geschäft.**  
Billigste Preise. — Größte Auswahl.

**Kartoffeln,**  
gut gelesen, mehrere gute Sorten,  
Centner 1 Mk. 80 Pf.,  
**feine Salatkartoffeln**  
Centner 2 Mk. 50 Pf.  
verkauft fortwährend im Ganzen und einzeln  
**Fr. Freygang,**  
Neumarkt 68.

**Frische Landeier**  
empfiehlt **E. Wolff, Hofmarkt 6.**  
Empfehlen unsere selbstgeleiterten  
**Ahr-Rotweine,**  
garantirt rein u. 90 Pf. an pr. Liter, in Oestrichen  
von 17 Liter an und erfüllen uns bereit, falls die  
Bereitigung ein größ. Interesse anzuwenden lassen,  
dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben  
gratis u. franco. Gebr. Bsch. Anweilerstr. 424.

**Krimmer,**  
**Double's u. Friesé**  
zu Capes, Jodels u. Kindermästeln  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Bertha Naumann.**

**Bitte prüfen Sie**  
die zuletzt auf der Sächs.-hüring  
Ausstellung mit der höchsten Aus-  
zeichnung — Ehrenpreis der Stadt  
Leipzig — prämierten  
**Röst-Kaffee's**  
aus der renommirten Kaffee-  
Rösterei  
**Richard Poetzsch,**  
Leipzig.  
Stets frisch zum Verkauf die  
Mischungen zu  
100 — 120 — 140 — 160 —  
180 — 200 Pf. das Pfund.  
Verkaufsstelle: **Paul Elkner,**  
Merseburg, Conditorei.

**Adolf Schäfer,**  
Merseburg.  
  
**Bettfedern**  
und **Daunen**  
empfiehlt  
**Bettfedern u. Daunen**  
in versch. Preislagen u. best ge-  
reinigten Qualitäten. Vorzügliche  
**Bettfedern, Daunencöpers**  
halte in schöner Auswahl auf Lager  
und lasse Inletts in meiner Arbeits-  
stube schnellstens nähen, so dass  
diese sogleich gefüllt werden können.

**Achtung!**  
Kommt, seht und kauft!  
Seite sehr fett geschlachtet!  
**Höfischlächtere Ww. Kolbe,**  
Sixtberg 1.

**Junge Vierländer Gänse und**  
**Enten,**  
**frische Hasen,**  
**Kieier Sprotten und Bücklinge,**  
**frische Sülze,**  
**Magdeburger Sauerkohf,**  
**echt Deltower Rübchen,**  
**Nügenwalder Gänsebrüste,**  
**Mecklenburger Spickaal**  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Münchler-Concerte**  
im königl. Schloßgartenpavillon.  
Den bisherigen Abonnenten bleiben die  
Eintrittskarten für die von ihnen innegehabten  
numerierten Plätze bis einschließlich

**15. October**  
zur Abholung in der **Stollberg'schen Buch-**  
**handlung** reservirt. Der Abonnementspreis  
für 3 Concerte beträgt wie früher 6 Mark.  
Die Ausgabe der Abonnementskarten für  
nicht numerierte Plätze hat der hiesige Be-  
amtenverein übernommen.  
Das erste Concert findet statt am **29.**  
**October,** das zweite am **28. November,**  
das dritte am **23. Februar.**

**Männer-Danz-Berein**  
Zur Beerdigung unseres  
Ehrenmitgliedes  
**Herrn Julius Bichter**  
werden die Mitglieder ge-  
beten, sich **Dienstag den**  
**11. October, Nachmittags**  
**2 1/2 Uhr,** an der Wohnung  
des **Oberrathen Herrn Schur-**  
**pfel,** kleine Ritterstraße, recht zeitlich ein-  
zufinden.  
Der Vorstand.

**Freiwillige Feuerwehr.**  
Zur Beerdigung des früheren  
Held. Brandth. **Bichter** tritt die  
freiwill. Feuerwehr **7 1/2 Uhr** auf dem  
**Hofmarkt** an. **Der Kommandant.**

**Restaurant „Hohenzollern“.**  
**Schönes Vereinszimmer**  
mit neuem Instrument frei.

**Zur Zufriedenheit.**  
**Morgen Mittwoch**  
**Schlachtefest.**  
**Karl Rudolph.**

**Vogel's Restauration.**  
Heute **Dienstag Schlachtefest,**  
9 Uhr **Wollfleisch.**

**Hoffischererei,**  
Heute **Dienstag Abend**  
**Salzknochen.**

**Sieber's Restaurant.**  
Heute **Dienstag**  
**Schlachtefest.**

**hansschlachtene Wurf**  
**Dienstag**  
**Heilig, Lindenstraße 12.**

Wer schnell u. billig Stellung will, ver-  
f. Postkarte d. Deutsche Vakanzenpost Ostingen.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
**Panorama.**  
Abbazia, Pola, Fiume, Triest,  
Kriantische Küste.

Die **10. Compagnie Regiment 38**  
steht noch

**Freiwillige**  
ein, möglichst Professionisten. Meldungen in  
**Kaserne II am Hofplatz, in Halle.**  
Weidelingen ist mitzubringen.  
Zur **Erlerung der feinen**  
**Küche** werden noch einige  
**junge Damen**  
unter günstigen Bedingungen  
angenommen.  
**Rudolph's Hötel.**

**Sucht für dauernde Stellen**  
mehrere brauchbare Mädchen für Küche  
und Haus, Stuben- und Hausmädchen  
für Ritterhöfe, sowie häusliches Personal  
für das Land. Jüngere Mädchen für  
feine Küche, und bessere Stuben- und  
Kinder-mädchen suchen sofort Stelle durch  
**Frau Häfel, Johannisstr. 2.**  
**Rausmann,** vierziger Jahre, welcher  
nach Merseburg ab reisen  
möchte und hohe Caution stellen kann, sucht  
bei bestehenden Anträgen treue eine  
Thätigkeit. Gest. Offerten unter **Nr. 275**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Tüchtige Maurer**  
für **Bruchsteinmauerwerk, Lohn 36-40 Pf.**  
besgl. Arbeiter, 25-30 Pf., für dauernde  
Arbeit noch anwärts geht.  
**C. Günther jun.,**  
Maurermeister.

**Ein tüchtiger Sattlergefelle**  
findet sofort dauernde Beschäftigung  
**Neumarkt 34.**

**1 kräftiger Arbeitsburche**  
per sofort gesucht.  
**F. E. Wirth & Sohn.**  
Suche sofort oder Oftern einen

**Lehrling.**  
**Albert Pagenhardt, Schuhmachermstr.,**  
**Albrecht's Nachfolger.**

**Ein ehrliches fleißiges Dienstmädchen**  
Unabhängig, rechtschaffen

**Bohn's Restaurant, Annenstraße**  
**Frauen,**  
welche sich einen guten Nebenberuf ver-  
schaffen wollen, werden sofort gesucht. Wo?  
sagt die Exped. d. Bl.

**Eine Frau**  
wird für den Vormittag gesucht  
**Sellnerstrasse 2.**  
Ein junges anhängiges Mädchen wird als

**Aufwartung**  
gesucht **Gotthardstraße 18, links.**

**Eine Aufwärterin**  
wird zum **15. d. M.** gesucht  
**Unterelendburg 4, eine Treppe hoch.**  
Suche per sofort oder 1. November ein

**Mädchen oder eine Aufwartung**  
**Oberelendburg 16.**

**Höchste und niedrigste Marktpreise**  
vom 2. bis mit 8. October 1898.

Weizen, pro 100 Kl.	17.- bis 15,90 Mk.
Roggen, do.	15,80 bis 14,40 „
Gerste, do.	19.- bis 15,50 „
Safer, do.	17.- bis 13, „
Erbsen, do.	10.- bis 16, „
Linlen, do.	30.- bis 12, „
Bohnen, do.	20.- bis 14, „
Kartoffeln, do.	5.- bis 4,50 „
Winfelisch (von der Reule), pro Kilo	1,40 bis 1,90 „
Bauchfleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10 „
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,20 „
Eammelfleisch, do.	1,30 bis 1,20 „
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20 „
Butter, do.	2,60 bis 2,40 „
Eier, pro Schock	4,80 bis 4,40 „
do., pro 100 Kilo	4,50 bis 4,40 „
Stroh, do.	3,20 bis 3, „

**Marktpreis der Ferkel**  
in der Woche  
vom 2. bis mit 8. October 1898.  
pro Eind 7,50 Mk. bis 12.- Mk.

Für unsere **Stabtsfontainen** liest  
eine **Ertra-Beilage** von **H. F. Wilm**,  
Dampf-Kaffee-Brennerei, Köhn a. Rhein, bei.

Dierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Salze, 9. Oct. Ein bis jetzt noch nicht reconstruirter Mann im Alter von Mitte der dreißiger Jahre, anschließend dem Handwerkerstande angehörig, machte seinem Leben mittels Trichiensens auf dem Südbühofe ein Ende. Man fand ihn auf einer Bank sitzend todt vor, die Schusswaffe, ein Gewehr, noch in der Hand haltend. Ein Lauf des Gewehres war noch geladen. — Herr Gendarmetie-Oberwachtmeister Reinhardt hier hatte vor einigen Tagen das Unglück, unter sein neberstürzendes Pferd zu liegen zu kommen und mehrere Knochen- und Rippenbrüche zu erleiden. Das Pferd war auf dem Platze ausgegittelt. — Zwei Zimmerleute, Nitzmann aus Köpzig und Gille aus Kießau, stürzten beim Abbruch eines Lagerstehens hierseits etwa 5 Meter hoch herab und zogen sich hierdurch erhebliche Verletzungen zu.

Gisela, 8. Oct. Die Familie eines hiesigen Arztes, welcher selbst verheiratet war, konnte dieser Tage leicht ihr Leben einbüßen und zwar durch Kohlenoxydvergiftung. In der Nacht wachte die Frau des Arztes, durch das Hörsen ihres Kindes in der Nachtruhe gestört, auf und versuchte nach demselben zu sehen. Sie kam indessen nicht dazu, sondern sank bewußtlos zu Boden. Dem Dienstmädchen fiel am Morgen das Nichterscheinen der Hausfrau auf, weshalb sie in deren Schlafgemach ging und hier das Weibere wahrnahm. Schnell ließ sie frische Luft in das Gemach und sandte zum Arzt, der auch sogleich erschien und Wiederbelebungversuche anstellte, die von Erfolg begleitet waren. Der Ofen war ein Anthracitofen, wahrscheinlich sind dessen Klappen falsch geschlossen worden.

Weissenfels, 8. Oct. Die Denkmalsfrage tritt gegenwärtig wieder in den Vordergrund des Interesses. Es sind vier Modelle zu einem Reiterstandbilde Kaiser Wilhelm's I. in Weissenfels eingereicht und im Stadtbauamt aufgestellt worden. Darunter befindet sich ein neuer Entwurf des Bildhauers Bruno Kruse, der schon vor mehr als Jahresfrist ein Denkmalsmodell im Stadtbauamt-Sitzungsraum aufgestellt hatte. An dem Wettbewerke beteiligten sich ferner die Bildhauer W. von Glümer, Wenz und Hoyerlamm. Gestern Nachmittag hielt die Denkmalscommission im Stadtbauamt eine Sitzung, um die eingegangenen Modelle zu besichtigen und zu prüfen.

Zeitz, 7. Oct. Vergangene Nacht bald nach 12 Uhr wurde die Feuerwehralarmirt. In dem Hause des Bädermeisters Emmeling am Kalthof war im Dachstuhl ein Brand entstanden. Die Feuerwehrrückte sofort mit sämtlichen Gerätschaften nach der Brandstelle ab. Die Mannschaften der Feuerwehrrückten energisch im Innern vorgehen; dies wurde jedoch durch den furchtbaren Qualm, der sich in den Bodenräumen angesammelt hatte, sehr erschwert; nur liegend war es ihnen möglich, vorwärts zu dringen, und es gelang dann auch bald, des Feuers Herr zu werden. Entstanden ist der Brand in der Dachkammer eines Miethswohnens des Hauses. Dort hatte das Dienstmädchen der betreffenden Wente ein Stück brennende Stearinkerze auf einen Reflexor gesetzt. Vermuthlich ist das Mädchen eingeschlafen, und inzwischen ist das Licht heruntergerannt und hat das Geflecht des Korbes ergriffen. Als das Mädchen aufwachte, fanden verschiedene leicht brennbare Gegenstände in Flammen. Das Mädchen ist glücklicherweise mit heller Haut davongekommen. Dagegen ist die Kammer ausgebrannt, und auch die Dachräume anderer Bewohner des Hauses sind entweder durch das Feuer oder infolge des natürlich unvermeidlichen Eingreifens der Feuerwehrrückten in Mitleidenhaftigkeit gezogen.

Delitzsch, 6. Oct. Eine seltsame Insofin wird die hiesige Strafanstalt in den nächsten Tagen bekommen, nämlich die vom Schwurgerichte Sendal zum Tode verurtheilte, dann aber zu lebenslänglicher Zuchthaus begnadigte Raubmörderin Matthes. Die Verurtheilte will durchaus nicht begnadigt sein, sondern verlangt hingerichtet zu werden. Dieser Wunsch ist aber nun nicht mehr erfüllbar.

Torgau, 6. Oct. Ueber einen seltsamen Entdeckung eines Defekturs berichtet man aus Belgien folgendes: Vor etwa vier Jahren verlor sich von 17. Mannen-Regiment in Döbitz ein Belgier Namens R. Dittmann, ohne daß es bisher gelungen wäre, seiner habhaft zu werden. In der letzten Septemberwoche passirte nun eine Zigeunerbande Belgien, und in ihrem Gefolge befand sich — Dittmann als Gatte einer schwarzäugigen Tochter Neppens und glücklicher Vater von drei hoffnungsvollen Zigeunerkindern, die trotz des germanischen Blutes, das in ihren Adern fließt, rasch in den Aussehen waren. Statt sich nun, wie es die Klugheit geboten hätte, möglichst tief in

seinen Wagen zu verziehen, trat der Burche beim Passiren seiner Vaterstadt mit größter Frechheit auf, machte Einfäufe verschiedener Art und versuchte auch seine Identität nicht zu leugnen, als er trotz seiner Markte erkannt wurde, ja bestellte sogar noch Getränke an seine Mutter. Die Polizei bekam natürlich bald Wind von der Sache und besetzte die Fährte über die Elbe, welche die Bande passiren mußte. In dem Augenblicke jedoch, als Dittmann verhaftet werden sollte, entwichste dieser in dem dichten Heger und war trotz alles Suchens nicht zu finden. Die Zigeuner-Schwiegermutter des Defekturs war über die Verlofung ihres Ehdams natürlich nicht besonders erbaud und sprach die zurechtliche Hoffnung aus, daß es ihm gelingen werde, sich dem Verne der Gerechtigkeit zu entziehen. Einem Gerücht zufolge hat sich indes die Hoffnung als trügerisch erwiesen, da nach demselben Dittmann zwischen Mittelbelgen und Martinikirchen dennoch abgefaßt sein soll.

Torgau, 8. Oct. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr brach in dem nahen Dorfe Welsau ein bedeutendes Schadenfeuer aus. Es brannten die beiden gefüllten Scheunen der Gutbesitzer Walter und Jungel bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehrrückte war gegen die Gewalt des Brandes machtlos; sie konnte ihre Thätigkeit nur auf den Schutz der Nachbargebäude richten. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Der Schaden ist nach der S. Z. groß.

Bad Harzburg, 7. Oct. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung kam der Antrag mit der Firma Karl Franke zu Bremen wegen Lieferung von Gasglüh- und elektrischem Vogenlicht in nebst Erbauung einer elektrischen Bahn vom Bahnhofs bis zum Radanfall zur Verhandlung. In einer auf nächsten Montag angesetzten Stadtverordnetenversammlung soll über die Annahme des Vertrages endgiltig beschloffen werden. Die Gesellschaft baut demnach sowohl eine Gasanstalt als ein Elektricitätswerk.

Liebenwerda, 9. Oct. Gestern Morgen gegen 3 Uhr ertönten Feuerlärmfiguren. Das Feuer, welches in der Scheune des Tischlermeisters Hilber, Mittelstraße, zum Ausbruch kam, verbreitete sich auf die anstossenden Ställe und Wohnhäuser mit solcher Schnelligkeit, daß von einzelnen der gefährdeten Bewohner fast gar nichts als das Vieh mit aller Anstrengung gerettet wurde. Die beiden aus lauter Holz gebauten Wohnhäuser, welche in den ältesten Gebäuden unserer Stadt zählen, standen alsbald in hellen Flammen, sodas an ein Obsehen gar nicht zu denken war, weshalb die Feuerwehrrückte ihre Thätigkeit auf Rettung der Nachbarschaft beschränken mußte. Auch ein drittes Wohnhaus, welches von den Flammen ergriffen und arg zugrätigt wurde, mußte am Mittag der Sicherheit wegen niedergeissen werden. Das bekannte Verstandhaus Reih wurde gerettet. Die beiden Hauptgebäude, welche früher bei der Städte-Sozialität in Deckung waren, später aber abgeleht wurden, sind bei der Oldenburger Gesellschaft versichert. Dem Vernehmen nach soll die Versicherung heute Mittag abgelassen sein.

Leipzig, 5. Oct. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde über die Begründung eines Lehrerinnen-Seminars in Leipzig beraten. Die Debatte war sehr lebhaft und währte nahezu drei Stunden. In namentlicher Abstimmung wurde schließlich der Antrag, der Ablehnung der Vorlage empfahl, mit 33 gegen 21 Stimmen abgelehnt und hierauf der Begründung des Lehrerinnen-Seminars mit großer Mehrheit zugestimmt. Das Lehrerinnen-Seminar soll sich der hiesigen höheren Töchterschule angliedern, doch soll eine besondere Vorleser zur Aufnahme begabter Mädchen aus den Volksschulen geschaffen werden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 11. October 1898. In der am 6. d. hierseits stattgehabten Gesamtvorstandsversammlung beider konservativen Parteien wurde die Aufstellung der bisherigen Landtagsabgeordneten v. Hellendorff, Zingst und Neubarth-Winschendorf beschloffen und werden diesem Beschlusse gemäß den betreffenden Kreisversammlungen die Vorschläge unterbreitet werden. Die bisherigen Abgeordneten haben die Annahme des Landtagsmandats im Falle der Wiederwahl angefaßt. Verschärfte Maßregeln. Eine bisher in loyaler Weise gehandhabte Bestimmung der Eisenbahndirection zu Erfurt hat die Behörde durch Neuverordnung verschärfte. Es betrifft dies die Mitnahme von Traglasten in die 4. Wagenklasse. Väter, welche durch ihre Größe, Geruch, Gefährlichkeit u. den Mitreisenden unangenehm sind, sind fortan von der Beförderung in der 4. Wagenklasse auszuschließen und zur Aufgabe nach dem Packwagen zu verweisen, auch soll die Traglast nicht eine weit über das normale Maß hinausgehende Ausdehnung oder übermäßige Anzahl enthalten. Die Eisenbahn begründet ihr strenges Vorgehen mit der Motivierung, daß seitens des Publikums in einer nicht zu rechtfertigenden Weise ein Gebrauch in der Mitnahme der Traglasten gemacht werde, daß die Personenwagen eine ausreichende Ausnutzung in der zulässigen Besetzungsziffer von Personen dadurch nicht zuliegen, infolge dessen Personenwagen zur Einföhrung gelangt seien, die Zugverspannungen im Gesolge hatten. Zur Herbeiföhrung einer wirksamen Controlle ist das Fahrpersonal auf strikte Durchführung der neuen Anordnung hingewiesen. Der bereits eingetretene Rückgang der Luftwärme fordert Radfahrer und Radfahrerinnen zu größter Vorsicht bei ihren Ausfahrten auf. Die beim Radfahren bekantlich sehr in Anspruch genommenen Athmungsorgane müssen sich erst allmählig an die kühle und raue Luft gewöhnen. Es empfiehlt sich daher beim Radfahren, namentlich zu Anfang der Fahrt ein mäßiges Tempo einzuhalten, bis Lustrobre und Lunge die kalte Luft ohne Schaden vertragen können. Der Mund muß beim Athmen unbedingt geschlossen bleiben, die Athmung hat nur durch die Nase zu geschehen. Wollene Unterleider zum Schutze der Haut hind bei jeder Witterung für Radfahrer ganz unerlässlich. Wegen der Erkältungsgefahr sind längere Aufenthalte in kühlen Zimmern nach der Fahrt zu vermeiden, wenn nicht ein Wechsel der schweißfeuchten Unterleider erfolgen kann. Die Bezeichnung eines handwerksmäßigen Betriebes als „Fabrik“ fällt nach der Entscheidung eines Oberlandesgerichts unter den Begriff des ununteren Wettbewerks. Das Gericht hat sein Urtheil damit begründet, daß durch die Beilegung der Bezeichnung „Fabrik“ ein Geschäft, das diesen Namen nicht verdient, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorruft. Das Publikum, an das sich der betreffende Handwerker oder Zwischenhändler wende, nehme, wenn es von der Bezeichnung „Fabrik“ Kenntnis bekomme, an, daß ihm gerade von diesem Geschäft die Vortheile, die sich aus der wirtschaftlichen Stellung einer Fabrik ergeben, zu Gute kommen würden, beispielsweise betreffs der Billigkeit der Waaren, und werde somit getäuscht. Der hiesige Dilettanten-Verein feierte am letzten Sonnabend im „Evoli“ sein 23 jähriges Bestehen durch Concert, Theater und Ball. Das letztere war neben einer Auswahl vortrefflicher Orchesterstücke mehrere Chorlieder und Duette, ein Doppelquartett und ein Couplet; auf der Bühne ging hierauf der einaktige Schwank „Studentenstreiche“ oder „Humoristische Studien“ in Scene und verlegte das Auditorium in die „heiterste Stimmung. Der sich anschließende Ball festelte die fröhliche Festgesellschaft bis lange nach Mitternacht an die gastlichen Räume. In den Anlagen am Kaiser Friedrichs-Thurm vor dem Sixtithore wurde am Sonnabend früh ein fast neues Fahrrad gefunden. Frau G., die Finderin dieses modernen Besitzes, meldete dasselbe der Polizei an und wies sie bereits in dem schönen Gedanken, für das auf ca. 200 Mk. abgeschätzte Werthobjekt den geschicklichen Finderlohn einheimen zu können. Leider wurde die brave Frau bitter getäuscht. In ihrer Abwesenheit erschien in ihrer Wohnung ein Gepäckträger vom hiesigen Bahnhof, nahm das Fahrrad in Augenschein und erklärte, daß dasselbe in der verlossenen Nacht aus der hiesigen Güteregepäckstation gestohlen worden sei. Der Dieb hat wahrscheinlich geglaubt, daß man sich nur ein Rad aneignen brauche, um dann losfahren zu können und als ihm dies nicht glückte, hat er das eigenhändige Ding in die Fischen gestellt. Die Frage, wer den Finderlohn bezahlt, dürfte in diesem Falle von rechtskundiger Seite entschieden werden. Auf der Heimfahrt von Böfchen nach Merseburg ging dieser Tage das Pferd eines Einpänners in der Nähe der Bergschneke plötzlich durch und rasste so schnell an Wegsch zu, daß der Wagen umschlug und sämtliche Insassen auf die Straße geschleudert wurden. Der Unfall ging noch gut ab, da die Beteiligte mit unerheblichen Verletzungen davontamen. In einem Hause der Märkerstraße fand am Sonntag früh ein kleiner Brand statt. Derselbe war dadurch entstanden, daß ausstehende Wether allerhand altes Gerümpel in die Wüchgrube geworfen hatten, das beim Ueberflutten von glühenden Asche in Flammen ausging. Da die Glube nicht ausreichend isolirt liegt, hätte die Sache leicht gefährlich werden können.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

**Aus den Kreisen Quersart und Merseburg.**

Freiburg, 7. Oct. In außerordentlicher Sitzung, welche der Beschäftigung wegen im Rath'schen Gasthause zu Schleierode stattfand, verurtheilte das Schöffengericht den Landwirth W. Leitnerborn dahier, weil er mehrere der Gemeinde gehörige Bäume beschädigt hatte, zu 50 Mark und den Landwirth Louis Trautmann, den Stiefvater T.S., wegen Anstiftung zu der gleichen Strafe.

Freiburg, 8. Oct. In den Weinbergen der zur Pfiefigen Gemarung gehörigen Districte Brömmern, Galgenberge, Gölbe, Marienberge, Schüttersberge, Haldenberge, Herrenberge und Grauberge sowie in Weinbergen der Gemarung Rühmitz sind Heblausherde festgesetzt worden. Betroffen sind dadurch zusammen 16 Weifer.

Quersart, 7. Oct. In Gasthof zum Stern wurde heute die von der Döhlbauction Quersart veranstaltete Döhlbau-Ausstellung eröffnet. Besichtigt waren 38 Aussteller mit 781 Nummern von Obst, Obstgeräthen und Obstgeräthen. Der Director des Proo.-Versuchsgartens in Diemitz, Herr Müller, gab Namens der Preisrichter sein Gutachten dahin ab, daß die Ausstellung vorzüglich sei, nicht viel, wie es selten zu haben sei, er bedauere aber, daß nur 3 Aussteller sich bei der Gruppe A, dem Normalfortritt, besichtigt hätten. Auf den Anbau der im Normalfortritt vertretenen Früchte müsse das meiste Gewicht gelegt werden. Damit komme man denn mit der Zeit auch dahin, von rationellen Döhlbau vollwertige Reute zu erhalten.

**Wetterwarte.**

Vorausläufiges Wetter am 11. Oct. Zeitweise neblig oder wolfig, vielfach heiteres, trockenes, kühles Wetter. Nacht und Morgen kalt, Reif, Temperatur nahe Null.

**Gerichtsverhandlungen.**

In dem Vertheidigungsprozeffe Städers-Stumm hat das Kaiserliche Obergericht am Freitag die Revision des Reichsgerichtes v. Stumm gegen das Urtheil des Landgerichts Schöffengartens vom 4. Juli d. J., durch welches der letztere wegen Verletzung des Hofprediger a. D. Städers zu 300 Mark Geldstrafe und Freilage der Kosten verurtheilt worden war, verworfen. Freilage v. Stumm wurde auch zur Tragung der Kosten der Revision verurtheilt.

Das Landgericht zu Trautenau hat am heutigen Verhandlungsmittwoch sein außerordentliches Handwert gründlich geleist. Die Besichtigten der „Wirkstofffabriken“ August Weyer, welcher Wärlchen (Sog. Saucischen) aus verdorbenen Pferdefleisch angefertigt hatte, zu sechs Monaten Gefängniß. Bei einer Revision in den ganzen ungenügenden Verhältnissen des B. wurden Mängel mit verbessertem Fleisch und Wärlchen mit Weidenfleisch vorgezeigt, welche trotz des harten Knochenabstößes einen verhängnisvollen Grund verrietten.

Leipzig, 6. Oct. Der Schulkassator Wilg. Romplik in Scheffwitz am 7. Mai vom Landgerichte Halle a. S. wegen Sittverbrechens mit Kindern unter 14 Jahren verurtheilt worden. Seine Revision gegen dieses Urtheil wurde heute vom Reichsgericht als ungründlich verworfen.

Leipzig, 6. Oct. Der frühere Bürgermeister von Bernburg, der schon früher rechtskräftig zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden ist, wurde am 29. Juni vom Landgerichte Halle wegen Unterschlagung im Werte zu einer Zwangshaft von vier Monaten verurtheilt. Als zweiter Bürgermeister hatte er auch das Landamt zu verwalten und die einkommenden Gebühren unter Verschleiß zu halten, um die nach Ablauf eines Vierteljahres an die Kämmerei zu abzuführen. Während er dies früher ordnungsmäßig ausführte, hat er sich später an der ihm anheimelnden Anweisung der Gelder vergangen und 104 Mark davon für sich verbraucht. Erst nachdem die Sache entdeckt war, hat er auf mehrfachen Drängen hin die unterschlagene Summe zurückbezahlt. Seine Revision war hauptsächlich prozeßueller Natur; er wählte n. a., daß bei der Ladung zur Hauptverhandlung die achtjährige Frist nicht innewandeln worden ist. Da er aber in der Hauptverhandlung die Verletzung der Sache nicht bestritt, so mußte angenommen werden, daß er mit dem eingeschlagenen Verfahren einverstanden war. Das Reichsgericht erkannte deshalb in der heutigen Sitzung auf Verwerfung der Revision.

Berlin 7. Oct. (Schlesinger'sche in Pöge'sche) Vor dem Schwurgericht am Reichsgericht ist heute gegen den Mannheimer Agenten Adel und Hofdam, A. B. Straßburger in Württemberg, beschuldigt, in der Zeit vom 30. November 1896 bis Ende December 1897 falsches Geld an sich gebracht und in Verkehr gesetzt zu haben, ferner in derselben Zeit falsches Geld gemacht zu haben, und zwar innerhalb der Mannheimer Centralgefängnisse Württemberg. Adel ist am 7. November 1898 vom Schwurgericht zu Potsdam wegen Verletzung falschen Geldes unter Annahme mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden, die er seit dem 30. Nov. 1896 in Württemberg verbrachte, so daß ohne die gegenwärtige Anklage im nächsten Monat seine Freiheit zu Ende gehen würde. In Württemberg war Adel als Hausmutter und vom Herbst 1897 an als Heizer im Kesselhause des Mannheimer Centralgefängnisses beschäftigt. Am 28. Dez. 97 hat er dem Strafgefängnisse in Mannheim zwei falsche 50 Pfennigstücke gegeben, um ihm dafür Spieß zu kaufen. Mitter Dezember habe er bereits dem Strafgefängnisse Schmidt ein falsches Markstück gegeben, um ihm Spieß zu besorgen, auch im November Schmidt ein falsches Fünfzigpfennigstück zu Kautschuk gegeben. In den Nebenakten der Heizer wurden alle die primitiven Werkzeuge gefunden, welche Falschmänner, die in Metall machen, brauchen. Die Geschworenen erkannten nur auf schuldig der Verurteilung falschen Geldes, der Gerichtshof erkannte aber

trophem auf vier Jahre zu Haft und, acht Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

**Vermisches.**

G. Wiesbaden, 9. October. Entfaltung des Bismarck-Denkmal's. Heute Mittag, um 12 1/2 Uhr, fand auf dem höchsten bis dahin geschichteten Willkommplatz unter zahlreicher Beteiligung die Entfaltung des Bismarck-Denkmal's statt. Die Feier nahm einen einfachen, doch würdigen Verlauf. 500 Säger wirkten unter Leitung des Musikdirectors Zelt mit, über 1000 Mitglieder von Vereinen und 1000 Schüler und Schülerinnen sämtlicher hiesiger Schulen wohnten der Feier bei, die einen ersten Charakter trug. Die Feste begann um 12 Uhr mit Gottesdienste, dann leitete die Parade des hiesigen 80. Regiments den Kaiser Wilhelm I. festumzogen von G. v. Lade, hierauf wurde das Dankgebet von Kemmer mit Musikbegleitung gefungen, woran sich die Festrede des Vorsitzenden des Comitees, Stadtrath Barling schloß, der den größten Staatsmann des 19. Jahrhunderts feierte und die Festsprache für die Feier las. Dann folgte die Rede von Kaiser und Reich, auf welche die Schlußrede des Reichspräsidenten folgte. In demselben Eintritte fand im Sonnenalze vor der zahlreich besetzten und geladenen Gassen. Zu Füßen des Kanzlers lag rechts die Kaiserin, eine klassisch schöne Frauengestalt und überreicht ihm einen Vorberzweig, die linke Hand hält Palmzweig, die Sinnbilder des Friedens. Auf der linken Coste steht ein schöner Knabe und hielt in einer Sammlung von Bismarck-Gedächtnissen in Juleten im Ehrenkranz erhaben aufgefunden wurde, schenkt man aus Rom: Bismarck, der bei der römischen Firma Tabba angefertigt war, reiste Abends geschäftlich nach Aquila. Er sah in einem Wagen zweiter Klasse. In Rom wurde dieser Wagen von dem nach Neapel gehenden Schnellzug getrennt und mit dem Zug nach Neapel verbunden. Kurz vor Abgang des Zuges von Rom fiel ein bis jetzt unbekannt gebliebenes Individuum zu Bismarck in das Gewehr, als auf der Station Antraco der Schloffer des Gewehrs verurteilt, sah er in demselben nur die Wunde des Ingenieurs mit einer tiefen Wundfläche im Kopf. Neben der Leiche lagen der Dolch und eine Goldbille, die nur eine kleine Wundwunde enthielt; ihr und seine, sowie andere Gegenstände des Ermordeten waren unbekannt. Trotzdem glaubt man an einen Raubmord, denn Bismarck hatte einige hundert Lire bei sich, die man nicht verlor. Die Familie beschränkt sich in 40-jähriger Vater im Winter — In jedoch der Ansicht, daß ein Hochgehalt vorliegt. Auf Veranlassung Bismarck's wurden nämlich vor kurzem von der Firma Labbe mehrere Arbeiter entlassen, die der Ingenieur droht haben sollen. Demnach war in Rom bekannt, da er bei der Firma Labbe, die in Italien etwa denselben Bau hat wie Siemens u. Halle in Deutschland, eine hervorragende Stellung behielt. Er hatte in mehreren Städten Italiens die Anlagen für die elektrische Beleuchtung angeordnet. (Die elektrische internationale Konferenz) wurde am Donnerstag in Stuttgart eröffnet; sie wickelt in mehr als hundert Nummern fünfzig Kategorien auf, darunter die verschiedensten Arten aus allen Welttheilen. Das wertvollste und interessanteste Exemplar ist nach der „West. Zig.“ eine algerische Ankerkugel, braun und schwarz gefleckt; ihr Befitzer, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, bewertet sie auf 400 Mark. Nach algerischer Ankerkugel, die Mohd-Bahage aus Mexiko, die indische Knotenschnurkugel, die Buerzlose, ferner in schönen, geräumigen Kästen, denen jeder außer Wasser, Milch und Futter auch ein Kissen enthält, gezeigt, und verholten sich viel ruhiger, als wenn die Veranlasser der Ankerkugel ein wenig ruhiger.

(Erfassung) wurde am Freitag Abend in Canton (Ohio) auf der Straße George Saxton, ein Bruder der Frau des Präsidenten Mac Kinley, eine der That verdächtige Frau wurde verhaftet. (In Folge Genusses giftiger Biere) erkrankte in Herten (Westfalen) eine aus 4 Köpfen bestehende Familie. Drei Mitglieder derselben sind bereits gestorben. (Unterwegs) ist demnach mit allen an Verb. bündelnden Verboten am 29. Sept. von Spanien nach Rotterdam abgehende Dampfer „City of Bristol“. An die Küste von Cornwall sind zwei Leichen und ein Boot angetrieben. (Eine Prinzessin wegen Hochverrats) verhaftet. Die russische Prinzessin Trubezkaja, die in Paris und anderen Großstädten bedeutende Hochverratsverbrechen hat und seit Monaten von der Kriminalpolizei gesucht wird, ist nach dem „Berl. Anzeig.“ am Montag früh in Berlin im Centralhotel verhaftet worden. (Selbstmord) vertrieb der „Berl. Zig.“ zufolge Samstag Mittag ein unbekannter Mann in dem Geschäft eines Kaufmanns in der Wäldersstraße in Berlin. Der Selbstmordthat trat in den Laden, forderte für 10 Pfennige Waare, entwandte plötzlich der Verkäuferin das große Schneidermesser und durchstach sich, die nach die entlegenen Kanten zogen es verhielt sonnen, dem Hals. Kerulische Hülfe war vergebens. (An der Grünthalischen Strafsache) ist noch in letzter Stunde eine erhebliche Erweiterung der Anlage eintraten. Während früher die Fällungen Grünthal's auf 250-300000 Mt. gefügt wurden, ist jetzt nach einer durch die Reichsanstalt erfolgten Zusammenfassung konstatirt worden, daß bis jetzt bereits 434 000 Mt. an geschichteten Eisenstein an aufgehoben worden sind. Demgemäß ist auch die Anlage auf diesen Betrag erweitert worden. Als Grünthal durch Zufüllung der Nachtragsanlage von dieser weiteren Entdeckung erfährt, soll er völlig konternirt gewesen sein und erklärt haben, daß er, nachdem nunmehr alles eintrifft, er auch keine Veranlassung

habe, irgend jemand zu schonen, er werde nunmehr alles aufgeben.

(Der Verkauf der Einweihung der Celsi-er Kirche in Jerusalem) soll, wie man der „West. Zig.“ schreibt, im Bewusstsein dem bei der Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg entsprechen: Der Kaiser und die Kaiserin werden zunächst von einer Deputation des Kaiserthums-Ordens unter Führung des Oberstanzlers, Wirklichen Geheimen Rath's Dr. v. Neuhof empfangen und begießen sich aldem mit den südländischen Gästen in des Gotteshaus. Am Eingang sind zum Empfang der Majestäten versammelt: das Paratorium der evangelischen Jerusalem's-Stiftung, die Architekten, die Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen und der außerdeutschen Kirchengemeinschaften, sowie der Geistlichkeit von Jerusalem, Belgrad, Jaffa und Haifa. Die Weihenhandlung wird der Ober-Hofprediger und General-Superintendent Dr. Dryander vollziehen. Der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenraths Propst Dr. Frye, v. d. Goltz und General-Superintendent Dr. Erdmann werden assistiren. Auf die Feste folgt der Festgottesdienst, bei dem General-Superintendent Dr. Frye die Liturgie leitete. Die Festpredigt hält Pastor Goppel in Jerusalem. Schlußgebet, Vaterunser und Segen wird General-Superintendent Dr. Neuhof sprechen. Die Vollziehung der Weihenhandlung erfolgt in der Marienkapelle. Nach dem Schluß der Feier wird die Kirchliche dem Zutritt des Publikums offen liegen.

(Verwundung im Elefanten-Räfig.) Am Mittwoch ereignete sich, wie die Wiener „N. Fr. Z.“ mittheilt, in der Schönbrunner Menagerie eine aufregende Scene, welche erst die Folgen nach sich gezogen hat. Der kleine braune schwarze Elefant, der vor nicht langer Zeit als Geschenk des Königs von Siam in Wien eintraf, wurde plötzlich wild, griff den Wärter an, rief ihm einen seiner Jähne mehrmals in die Brust, warf ihn zu Boden und wollte ihn mit den Füßen herum, bis beherrzte Männer den Elefant fassen und aus dem Käfig ziehen konnten. Der General-Verwalter ließ sofort den Käfig bandieren.

(Schießung in Lissabon.) Lissabon ereignete sich im Osten zu Kiel zwischen dem Schimmdorf der portugiesischen Welt und dem königlichen Schloße ein Schießung. Ein mit Eisenplatten für Bomben-Werte beladener Schießpflug soll direkt mit einem Willkürmehrer Fahrdampfer und laut sofort in die Tiefe. Der Steuermann, der ins Wasser stürzte, wurde gerettet. Das Fahrzeug liegt auf zehn Meilen Tiefe. Taucher und Seilabzüge sind jetzt damit beschäftigt, die Ladung in Sicherheit zu bringen. Alsdann würde die Erhebung des Fahrzeuges gelingen.

(Er kennt seine Pappenheimer!) Im zweiten Texas-Freiwilligenregiment herrschte — wie uns aus New-York geschrieben wird — große Aufregung — der neue Bahnmeyer war erkannt worden: es war — entsetzlich! — ein Veger! Das ganze Regiment erob. Einbruch, und vom Dörfern betrat wütheten sich alle, den Sold aus eines Regiments Hand anzunehmen. Der Reichthum des Regiments kommt zu General Stanton, Chef des Bahnmeyer-Bataillon und wird zurückgeführt: John Bond ist regerter erkrankter Zehlfleischer, und wer sein Geld von ihm nimmt, verzichtet auch auf seinen Sold. Und was thun die Pappens? Sie nehmen das Geld aus des Schwarzen Händen! General Stanton aber schmeißt und spricht die Halbschönen Worte: „Ja, er mag es ja. Der Amerikaner, der Geld nicht nimmt, gleichfalls aus wüthenden Händen, muß erst noch gebohen werden!“

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 10. Oct. (H. Z. B.) Die Beisehung der Prinzessin Albrecht von Preußen findet Dienstag in Anwesenheit des Kaisers in Ramenz statt. — Der hiesige Hof legte gestern die Trauer auf drei Wochen an. — Das Kaiserpaar nahm gestern früh mit den an der Palastinarenie theilnehmenden Personen das heil. Abendmahl in der Friedenskirche zu Potsdam. — Das „St. Journ.“ meldet aus Paris: Die Hauptstadt bietet das Bild des Belagerungsstandes. Alle Straßen der volkreichen Viertel Villette, Grenelle und Belleville sind militärisch besetzt. Fortwährend ziehen Provinztruppen in Paris ein, die mit Hochrufen auf den Kaiser und die Sozialrevolution empfangen werden. Bisher sind 15 000 Mann Infanterie und 3000 Mann Kavallerie eingetroffen. Der Arbeiterauschuss organisiert einen Generalstreik von 200 000 Arbeitern. Die Lage ist äußerst bedenklich. Faure wagte nicht dem gestrigen Redeversprechen in Longchamp aus Furcht vor Arbeiterkündigungen bis zuwinken.

Paris, 10. Oct. (H. Z. B.) Die Beratungen der spanisch-amerikanischen Friedens-Commissarien sind augenblicklich eingestellt infolge der maßlosen Ansprüche der amerikanischen Vertreter bezüglich der Philippinen. Die Amerikaner drängen rüchsigstlos auf Anerkennung ihrer Forderungen und drohen Spanien mit einer Flotten-demonstration vor den spanischen Häfen.

**Religionsheil.**

Witzig'sche Köstlichkeiten sind nach eigener Methode mit Hilfe von 25 Jahren gereift und schmecken besser, weicher und feiner in Geschmack als auf gewöhnliche Art gebräuter Kaffee. Das Dampfbrot dieser Firma ist besonders darauf gerichtet, die Köstlichkeiten zu Mischungen zusammenzustellen und dann dem Konsum zu übergeben, weil nur damit erreicht wird, stets gleichmäßige Quantitäten liefern zu können. Vor allen anderen Sorten erziehen sich größten Wohlgeschmack die Mischungen zu 130, 140, 160, 180, 200 Pfund, deren Verkauf in Originalpackung für den hiesigen Platz die Firma Paul Eitner, Conditorei, übernommen hat.

**Tüchtigen Kockschneider**  
sucht  
**Franz Rügow.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. H. Döhrer in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 238.

Dienstag den 11. October.

1898.

## Eine Rucke in unserer Zollgesetzgebung.

\* Eine solche hat sich vor Kurzem in auffälliger Weise herausgestellt. Bekanntlich läßt Deutschland den Veredelungsverkehr und zwar in der Weise zu, daß (nach § 115 des Vereinzollgesetzes von 1869) Gegenstände, welche zur Verarbeitung, zur Veredelung oder zur Reparatur mit der Bestimmung zur Wiederausfuhr eingehen, vom Eingangszoll befreit werden können. Mit dieser Zollfreiheit steht und fällt der Veredelungsverkehr. Nun wird plötzlich einer großen und angesehenen Berliner Firma der Textilbranche mitgeteilt, daß durch Erlass des preussischen Finanzministers die Vergünstigung der zollfreien Einfuhr von ausländischen ein- und mehrdrähligen Wollgarnen, die zum Färben und zur demnachstigen Wiederausfuhr eingehen, zurückgezogen worden ist. Die betroffene Firma trägt hierauf an, ob diese Verfügung für das ganze deutsche Reich oder nur für Preußen gilt. Das Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände erwidert, daß es die Frage nicht beantworten könne, „weil ihm dies nicht bekannt ist.“ Jetzt wird das preussische Finanzministerium direct gefragt und erklärt, die Verfügung sei nur für Preußen erlassen; ob dieser Veredelungsverkehr in anderen deutschen Bundesstaaten zugelassen ist oder noch wird, sei hier nicht bekannt. Also ein Bundesstaat weiß von andern nichts in einer Angelegenheit, die doch notwendiger Weise mit Rücksicht auf die Konkurrenzverhältnisse einheitlich geregelt sein sollte. Zugleich ermittelt die Firma, daß z. B. in Hamburg ein Verbot des Veredelungsverkehrs in Wollgarnen nicht erlassen ist. Es besteht also tatsächlich eine Verschiedenheit der Regelung für dieselbe Branche in den deutschen Einzelstaaten. Da ergibt sich ganz von selbst die Forderung, daß entweder die preussische Verfügung zurückgezogen oder auf alle deutschen Bundesstaaten ausgedehnt werden muß. Ein dahin gehendes Gesuchen ist denn auch alsbald an den Herrn Reichskanzler gerichtet und, da keine Antwort erfolgte, jetzt erneut worden. Sollte das Reichskanzleramt eine entsprechende Anregung aus eigenem Antriebe nicht geben wollen, so wird die Angelegenheit im Reichstag zur Sprache kommen. Unmöglich kann ein zollpolitischer Zustand aufrechterhalten werden, wonach in einem Bundesstaat erlaubt ist, was im andern verboten ist.

## Politische Uebersicht.

Die internationale Konferenz zur Verhütung von Maßnahmen gegen die Anarchisten wird nach der „Tribuna“ in Rom stattfinden, nicht in Venedig, wie einige Blätter gemeldet hatten. Im übrigen haben sich noch keineswegs sämtliche europäische Staaten für die Beschickung der Konferenz erklärt. So z. B. hat der belgische Minister des Auswärtigen erst am Freitag die Einladung der italienischen Regierung erhalten, an der internationalen Konferenz zur Abwehr der Anarchisten teilzunehmen.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Abgeordnetenhaus wählte am Freitag den Ausschuss zur Vorberatung der Vorlagen betreffend den Ausgleich mit Ungarn; auf Antrag Bergellis wurde beschlossen, daß die Sitzungen des Ausschusses öffentlich sein sollen. Das Haus setzte sodann die Beratung über das Gesetz betreffend die Erhöhung der Diener-Gehälter fort. Schließlich beschloß sich das Haus mit den den Notstand betreffenden Dingschicksanträgen. Die nächste Sitzung wurde wegen der in Budapest stattfindenden Verhandlungen der Deputationsdeputation erst auf nächsten Donnerstag festgesetzt. — In der Sitzung des Wiener Gemeinderaths kam es am Freitag anlässlich der Beratung des Vorortvertrags mit der englischen Gasgesellschaft, wobei Bürgermeister Dr. Lueger Bericht erstattete, zu

tumultuarischen Szenen, an welchen die Galerie sich in lärmender Weise beteiligte. Die Abstimmung vollzog sich gleichfalls unter ohrenberaubendem Lärm und ergab die Annahme des Uebereinkommens mit der Gasgesellschaft. Die Lärmfinessen legten sich auf der Straße fort. Eine kleine Gruppe von Gemeinderäthen wurde, als sie das Rathhaus verließen, von einer Rottte halbwegsiger Burschen verfolgt und beschimpft. Die Fortschrittspartei hielt nach der Sitzung eine Besprechung ab und beschloß einstimmig, einen Protest gegen die Rechtsgiltigkeit des Sitzungsbeschlusses abzufassen. Noch im Laufe der Nacht wurde der Protest an das Präsidium des Gemeinderaths abgesandt. — Die Beschwerden deutscher Hausbesitzer in Prag gegen das Verbot des dortigen Gemeinderaths, neben den offiziellen russischen Straßenkarten auch deutsche anzubringen, wurde vom österreichischen Verwaltungsgerichtshof als unbegründet und unzulässig abgewiesen, da über die Straßennennungen die Gemeinde zu entscheiden habe.

**Rußland.** Der Kaiser von Rußland ist am Sonnabend Nachmittag in Kopenhagen eingetroffen. — Das russische Verkehrsministerium genehmigte den Abschluß der Verträge mit der Firma Bails Verksam-Gull und der Ost-Nordsee-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Nordostsee-Rhederei?) Hamburg wegen Unterhaltung regelmäßiger Dampfschiffahrten zwischen London bzw. Hamburg und dem neuen Petersburger Seehafen.

**Frankreich.** Der Kaiser von Frankreich, der Herzog von Orleans geht die französische Regierung entschieden vor. Einer Meldung des „Figaro“ zufolge wurde der Gendarmier eingeschärft, daß der Herzog von Orleans, falls er den französischen Boden betrete, verhaftet werden müsse. — Derouledé richtete an den Ministerpräsidenten Brisson ein Schreiben, in welchem er dagegen Einspruch erhob, daß man die Patrioten-Liga als eine geheime Gesellschaft bezeichne. Um zu beweisen, daß die Liga nicht geheim sei, versammelte er Freitag Abend Mitglieder derselben, um Besprechungen zu halten über die Republik, die Fahne und das Vaterland und gegen den Schrecken der Revolution. — Derouledé richtete an die Ministerpräsidenten Brisson ein Schreiben, in welchem er dagegen Einspruch erhob, daß man die Patrioten-Liga als eine geheime Gesellschaft bezeichne. Um zu beweisen, daß die Liga nicht geheim sei, versammelte er Freitag Abend Mitglieder derselben, um Besprechungen zu halten über die Republik, die Fahne und das Vaterland und gegen den Schrecken der Revolution.

**Jordamerica.** Ueber die amerikanischen Verluste im Krieg mit den Spaniern ist nunmehr ein amtlicher Bericht erschienen. Demnach sind nur 280 Mann im Gesicht getödtet worden, während 2565 an Krankheiten starben. Das Verhältniß ist

noch schlimmer, als man in den Vereinigten Staaten befürchtet hatte. Tausende sind außerdem als Invaliden in die Heimat geschickt worden, die sich niemals von dem Fieber oder der Ruhr, die sie sich zuzogen, ganz erholen werden. — Der Indianer-Aufstand in Minnesota ist bereits niedergeschlagen. Aus New York meldet Daily Telegram, man sei jetzt des Indianeraufstandes in Minnesota durch die dort eingetroffenen Truppenverpflichtungen vollständig Herr geworden. — Im Laufe einer Unterredung mit dem Washingtoner Berichterstatter der „Morning Post“ bezeichnete Mac Kinley nach einem Telegramm der „Wash. Fig.“ die gegenwärtigen Zustände in den Unionsstaaten als überaus geteilt. Er sagte, die neuen Verfügungen würden eine Zeit lang unter militärischer Controle bleiben, aber schließlich als Territorium unter dem Ministerium des Innern verwaltet werden. Die Politik gegenüber den Eingeborenen würde verständig sein. Zolltarif wie Verwaltung würden im allgemeinen so wenig als möglich verändert werden. Heer und Flotte würden, den neuen Ideen entsprechend, vergrößert werden. Ein Ausgleich mit Kanada werde zuversichtlich erwartet. Der Tarif werde keine weitere Veränderung erfahren. Für die Bedürfnisse der Regierung würden nötigenfalls neue Steuern eingeführt werden. Eine andere als die Goldwährung sei ausichtslos.

**Ägypten.** Zur Verwaltung des Sudangebietes wird dem Londoner „Daily Telegraph“ aus Kairo gemeldet, die Centrale der ägyptischen Heeresleitung solle dahinst von Kairo nach Khartoum verlegt werden; der Sirdar solle in den Stand gesetzt werden, den für eine vollkommene Verwaltung des Sudans notwendigen Einsatz auszuüben.

**China.** Zur Lage in China melden wir bereits, daß russische, deutsche und englische Truppen detachements in Peking eingerückt sind, um den Schutz der dortigen Gesandtschaften zu übernehmen. Die Vorstellungen des Junkianen, der sich gern das fremde Militär vom Leibe gefalpen hätte, sind demnach ohne Erfolg geblieben. Man darf gespannt darauf sein, ob es den chinesischen Behörden gelingen wird, den Pöbel an weiteren Ausschreitungen gegen Europäer zu hindern. Die Anwesenheit der fremden Truppen, die ohnehin nur gering an Zahl sind, könnte am Ende leicht den Fanatismus der Chinesen zu noch größeren Gewaltthätigkeiten anregen. Jeder solchen Ausschreitung würde aber die bewaffnete Intervention der beteiligten Mächte auf dem Fuß folgen. Die neuen Wachtthaber in Peking seien also für alle Fälle schon in der Klemme. Dabei berichtet die „Times“ aus Peking, die Kaiserin-Wittve habe einen weiteren reactionären Schritt gethan, indem sie am 6. d. den Gouverneur von Hunan, Tschengpaolchen den aufgefärbtesten der chinesischen Gouverneure, absetzte. Tschengpaolchen, der frühere Gouverneur von Kiangsu, sei als Nachfolger Tschengpaolchens zum Director der Eisenbahn- und Minenverwaltung ernannt worden; er sei so fremdenfeindlich, daß er beispielsweise nicht auf einem Dampfschiff fahren würde. Und so etwas wird zum Eisenbahnminister ernannt!

## Deutschland.

Berlin, 10. Oct. Der Kaiser hörte am Sonnabend Morgen die Vorträge des Chefs des Generalstabes, Generals Grafen v. Schlieffen, des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Gahrle, und des Chefs des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus. Um 10 Uhr 9 Min. traf der Großherzog von Baden auf dem Bahnhof in Potsdam ein und wurde von der Kaiserin empfangen. Der Großherzog nahm im Stadtschloß Wohnung. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen der Großherzog von Baden, der

